

Lungenentzündung im Sommer: An Legionellen-Pneumonie denken

BERLIN – Der Sommer bleibt heiß. Bei anhaltend hochsommerlichen Temperaturen sorgt eine ausgiebige Dusche nach schwitzigen Tagen für ein sauberes Körpergefühl, die Klimaanlage für angenehme Temperaturen und der Wasservernebler im Garten für ersehnte Abkühlung. Allerdings steigt mit der Hitze auch die Gefahr, dass sich Bakterien wie Legionellen in den Wasserleitungen vermehren. Im ungünstigsten Fall entwickelt sich eine durch Legionellen ausgelöste Lungenentzündung (Legionärskrankheit). Labortests sorgen für Klarheit, wenn sich schwere Atemwegsbeschwerden einstellen.

Bakterien in winzigen Wassertröpfchen

Zahlen des Robert Koch-Instituts (RKI) zufolge erkranken jährlich über 2.000 Menschen an einer durch Legionellen ausgelösten Lungenentzündung. Allerdings gehen Fachleute davon aus, dass die tatsächlichen Zahlen höher liegen, da nicht alle Patient*innen mit Lungenentzündung auf Legionellen getestet werden. Legionellen vermehren sich vor allem in Wasseranlagen und Trinkwasserinstallationen. Steht Wasser über längere Zeit bei Temperaturen zwischen 25 und 45 Grad Celsius, finden die Bakterien ideale Wachstumsbedingungen. Über winzige Wassertröpfchen (Aerosole) aus Dusche, Whirlpool, Luftbefeuchter oder Klimaanlage können sie in die Atemwege gelangen. Gefährlich ist dieser erregerehaltige Wassernebel vor allem für Menschen mit Grunderkrankungen, die das Immunsystem schwächen.

Legionellen-Pneumonie mit Urintest erkennen

Eine Legionellen-Pneumonie bricht in der Regel fünf bis sechs Tage nach der Ansteckung aus. Betroffene entwickeln schnell hohes Fieber, leiden unter Schüttelfrost und Atemnot und bekommen starken Husten. Um die Therapie mit Antibiotika möglichst gezielt zu gestalten und andere Ursachen für die Lungenentzündung auszuschließen, empfehlen Expert*innen des RKI gezielte Tests auf Legionellen. Dazu eignen sich Laboruntersuchungen von Atemwegssekret sowie ein Urin-Antigen-Test (UAT). Dabei setzen Mediziner*innen im Labor hergestellte Antikörper ein, um die im Urin ausgeschiedenen Legionellen-Antigene nachzuweisen. Bei schweren Lungenentzündungen können ergänzend weitere mikrobiologische Untersuchungen erfolgen.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Infoquelle Urin“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei bitte Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

Mi, 15.07.2026

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.dewww.vdgh.de

